



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

81 (23.3.1898) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73074)

# General-Anzeiger



Telegraphisch-Korrespondenz:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postkammer eingetragen unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Btg. monatlich,  
Ergebnis 10 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Gehalt.  
Jahrgang M. 2.00 pro Quartal.  
Interlinie:  
Die Colonnellen-Beile 20 Btg.  
Die Nekrolog-Beile 40 Btg.  
Einzeln-Nummern 5 Btg.  
Einzeln-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Dopp,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Interzivilien:  
Karl Wffel,  
Notationskorrektur und Verlag des  
Dr. G. Hans'chen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“,  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 81.

Mittwoch 23. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Zweites Blatt.

#### Die Rede Bennigens

In der Reichstags-Sitzung vom 18. März als Erwiderung auf die Angriffe Bebel's hat folgenden Wortlaut:

Den Abgeordneten Bebel kennen wir ja aus den letzten Jahren, wo er mit einer gewissen Zurückhaltung den Gegenstand der Sozialdemokratie zu allen bürgerlichen Klassen, nicht etwa bloß zu den Sozialdemokraten und dem Sozialismus, behandelt hat. Die Führer der Sozialdemokratie waren ja alle bürgerlichen Parteien in eine einzige reaktionäre Masse zusammen, die sie zu bekämpfen haben, damit ihr Zukunftsstaat, dessen Entwürfen Herr Bebel für das letzte Jahr dieses Jahrhunderts angekündigt hat, in's Leben treten kann. Ich fühle allerdings keine große Veranlassung, mich an dieser lebensschädlichen Diskussion zu betheiligen. Ich würde das Wort auch nicht ergreifen, wenn nicht Herr Bebel in seiner letzten Rede meine Freunde und mich provoziert hätte und das Schweigen aus als Vorzeichen oder Freigabe angesehen werden könnte.

Herr Bebel hat behauptet, die nationale Tätigkeit meiner Freunde hätte wesentlich auf den Erfolgen der Berliner Revolution vom 18. März 1848. Diese Revolution und ihre Erfolge wollten wir heute nun verlernen, obwohl wir lediglich durch sie zu Einfluss gelangt seien. So sind die Dinge doch lange nicht. Das ist allerdings zweifellos, und es wäre töricht, das historisch zu verkennen, als die Februar-Revolution 1848 ausbrach, ganz unerwartet und unvorbereitet beim König und beim Ministerium in Frankreich, ebenso unerwartet bei sämtlichen europäischen Regierungen, die über die Sicherheit und die Dauer der orientalischen Königsjermalt die allerberühmtesten Nachrichten von ihren Agenten noch in den letzten Wochen vorher erhalten hatten, da ging der Zusammenbruch des Hauses Orleans und der Monarchie in Frankreich allerdings wie Gewitter, wie ein Erdbeben durch ganz Europa. Es folgten die revolutionären Bewegungen in Italien, in Wien, in Deutschland und auch in Berlin; wenn man also sagen will, das auch der revolutionäre Ausbruch in Deutschland und der revolutionäre Ausbruch in Berlin ein Teil von dem großen Umsturz des Jahres 1848 in Europa gewesen ist, dann würde man damit nichts historisch Unrichtiges sagen. Werfend ist im Jahre 1848 ein großer Teil des alten Europa, der Epizentrum der Völker, die damals die Gewalt in den einzelnen Ländern hatten, des Gleichgewichts und des Einflusses der großen Mächte in Europa zu Grunde getragen worden, und da, wo man versucht hat, nachher noch, wie in Italien, das Alle nach 1848 wieder herzustellen, ist die Katastrophe nachher um so schmerzlicher und gründlicher eingetreten. Wenn man aus diesem historischen Verlauf des Jahres 1848 wieder einen Segel dafür hat, das große nationale Veränderungen seitdem, fast niemals ohne gewalttätigen Zusammenstoß erfolgen können, so ist das ein Orakel der Geschichte, mag es noch so verhängnisvoll für die Menschheit sein, welches nur in wenigen Fällen verfehlt hat. Also eine große Revolution haben wir damals in Europa gehabt, und diese hat auch in Deutschland ihre Wirkung haben müssen. Aber wenn Sie nun glauben, weil Ihnen das natürlich am meisten paßt, hier gerade den Tag vom 18. März verherlichen zu müssen, an dem ja leider das Königtum eine schwere Niederlage erlitten hat (Hört, hört! Hört!), nicht militärisch, denn das Militär war vollkommen Herr der Situation (Sehr wahr! Richtig), aber eine schwere politische Niederlage, und das ist maßgebend, das, worauf Sie gerade so freudig zurückblicken —, so sage ich: Für die weitere Entwicklung in Deutschland, auf die Umgestaltung Deutschlands aus seiner Zerstückeltheit zu einer einheitlichen Macht, für die ganze Stellung, die Deutschland als Nationalstaat in Europa nachher gewonnen hat durch die Kampfanfänger aller Kräfte, Fürsten, Militär und Volk, darauf hat dieser Tag in Berlin den allergeringsten Einfluss gehabt (Sehr wahr! Richtig) und bei den Nationalliberalen; verhängnisvoll und fälschend ist er gewesen in dieser Entwicklung (Sehr wahr! Richtig) und bei den Nationalliberalen), und wenn Sie von mir und meinen Freunden verlangen, daß wir stolz und zurückversichert an diese Straßenkämpfe und Alles, was damit in Zusammenhang stand, dann sage ich: Nein, die Erinnerung für uns, auf die wir weiter fortgebaut hatten, war das Parlament in Frankfurt, welches damals, zusammengesetzt aus den besten Kräften der ganzen Nation, den Versuch gemacht hat, die Umgestaltung von Deutschland herbeizuführen.

Die Bewegung, die damals durch Europa gegangen ist, die auch das Volk in Deutschland ergriffen hat, zu verkennen, das wäre historisch eine Thorheit. Von dieser Zeit an datiert eine große Um-

Abkehr gefunden hat im Jahre 1870/71. Aber nicht die Straßenkämpfe in Berlin sind die Grundlage, sondern die ganze nationale Bewegung, die damals die Gemüther des ganzen deutschen Volkes, einschließlich der Höchststehenden, auch der Fürsten ergriffen hat. Und sehen Sie einmal die Rolle, die damals dem späteren ehrenwürdigen alten Kaiser Wilhelm anvertraut worden ist, wo er in Bewunderung und Verehrung der Leidenschaft der verführten Berliner Bevölkerung stehend Berlin verlassen hat, — der Mann, der später an der Spitze der Entwicklung Deutschlands gestanden hat, der das Deutsche Reich mit den Männern, die er berufen hat als seine Mitarbeiter, geschaffen hat, und der in der Geschichte eine Gestalt bildet für alle Zukunft, wie sie an Stolzenstein und ehrenachtgebender Persönlichkeit seit Karl dem Großen kein Vorfahr in Deutschland eingewonnen hat. (Stürmischer Beifall.) Und nun weiter, wer ist es denn, der nach Kaiser Wilhelm Schöpfer des Deutschen Reichs gewesen? War es nicht der Junker Otto von Bismarck (Stürmischer Beifall), der 1848 als einer der entschiedensten Gegner der damaligen Straßenbewegung und der weiteren revolutionären Bewegung, wie sie sich angeschlossen hat, entgegengetreten ist? (Sehr richtig! Richtig) und bei den Nationalliberalen.) Sehen Sie, das war gerade der Grund, und das beweist eben: die Straßenkämpfe in Berlin waren nur eine sehr peinliche Episode gewesen in dem damaligen großen Uebergang — daß der Mann hervorgegangen ist aus Kreisen, die sich damals als die politisch belanglos ansehen, gerade im Gefühl der Nothwendigkeit der vollständigen Veränderung der Grundlagen unserer ganzen Zustände und der Verfassungen des ganzen deutschen Volkes. Ich meine von Mann, der als der einflussreichste Rathgeber des Königs denselben bewegen hat, die ganzen Machtmittel, ja, die ganze Erziehung des preuß. Staates, die ganze umfassende Vergangenheit des Hauses Hohenzollern dafür einzusetzen, daß aus dieser großen Bewegung nun mit diesem Machtfaktor das neue Deutsche Reich hergestellt wurde. Das ist eine der größten Verirrungen in der ganzen historischen Auffassung des Abgeordneten Bebel, daß er glaubt, wenn man erst alle Kräfte vertrieben sind und die bürgerlichen Klassen das Regiment führen, nun, die Völker, die brüderlich gekniet Völker, sobald sie alle erst einmal das Regiment in Form einzelner Länder führen, dann würden auch die Franzosen uns gern die Einheit in Deutschland geschenkt haben, und wir würden neben den Franzosen eine ganz ähnliche Erziehung haben. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Sämlich, Herr Bebel, das haben Sie gesagt — dann wäre der Krieg von 1870 gar nicht nöthig gewesen.

Wenn also die Revolution von 1848 von Paris und Berlin Negativ ihren Mark durch ganz Europa fortgeführt hätte, so würden wir hier neben den Franzosen, als die neue große, wirklich sozialdemokratische deutsche Macht aus entwickelt haben. Nein, so verlaufen die Entwicklungen der Völker nicht. Der Gegenstand zwischen den Völkern, die Gleichheit der Völker wird bestehen, mag die Regierung, mag die Verfassung in den einzelnen Ländern sein, wie man sie auch gestalten möge. Der große Kampf, der von den deutschen Fürsten und von den großen Staatsmännern und großen Verehrern unter der Vorkerrschaft des Königs Wilhelm aufgenommen worden ist, war absolut erforderlich, um uns die Stellung zu verschaffen, und auch nur die formelle politische Einheit zu geben, die wir durch das Jahr 1870—71 gewonnen haben. Es thut mir leid, daß ich von Herrn Bebel provoziert worden bin, mich in diesen Sachen so weit zu äußern, denn die ganze Diskussion hat mit dem Paragrafen, der zur Debatte steht, sehr wenig zu thun. (Geheuer und sehr richtig!) Aber gegenüber einer derartigen falschen Gesichtsauffassung und derartigen Angriffen, wie sie von Herrn Bebel ausgegangen sind in einer Leidenschaftlichkeit und Gehässigkeit, wie wir etwas Neuliches noch nie in deutschen Parlamenten gehört haben (Beifall), habe ich mich für verpflichtet gehalten, den ganz abweichenden Standpunkt meiner Freunde und meinen eigenen hier darzulegen. (Lebhafter Beifall.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. März 1895.

#### Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 17. März 1895.

(Mittheilung vom Bürgerwehramt.)

Der Vorsitzende gibt dem Collegium heute Kenntniss von dem Ergebnis der mündlichen Verhandlungen über Erwerbung des Kaufhauses anlässlich der Anwesenheit der Stadtraths-Kommission bei H. Zimmer sowie der Vertreter der Regierung. Der

Stadtrath beschließt hierauf, vorerst von einem weiteren Vorgehen in der Frage abzurufen, bis von der Groß-Staatsbehörde über das Angebot der Stadtgemeinde entschieden ist.

Dem Vorstand des statistischen Amtes wird zum Besuche des statistisch-demographischen Congresses in Madrid ein städtischer Urlaub erteilt.

Der Kaufpreis für die Erwerbung der Domänenarrondissement Grundstücke im Industriehafen mit 178,579 Mark gelangt zur Annahme.

Der Stadtrath beschließt als Schulgeld für die höhere Mädchenschule nach Uebernahme der Kostalt in städtische Verwaltung die gleichen Beiträge zu erheben wie bisher, worüber nach erfolgter Mittheilung an den Bürgerausschuß dem Großherzog. Oberschulrath Vorlage erstattet werden wird.

Dem Schuldner Hauer im Schulhaus R 2 wird die Stelle des Schuldners in der höheren Mädchenschule übertragen.

Wegen Berechnung des Umlagereregisters ergeht nach erfolgter Genehmigung des Vorschlags Ersuchen an den Großh. Herrn Obersteuerkommissar.

Der Verkauf eines Platzes im Industriehafen von 10,000 Qm. wird genehmigt.

Für die Siedbau-Abtheilung des Tiefbauamts werden die Ingenieure Max Steiner in Köln, Gustav Goppel in Rheinfelden und Friedrich Lang in Ubad ange stellt.

Die Stelle eines Ingenieurs bei der Hafenausbauabtheilung des Tiefbauamts soll zur Beförderung gelangen.

Vor endgültiger Beförderung soll die Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholt werden.

Der f. Zt. für die Festhalle in Rücksicht genommen gewesene Platz gegenüber S 6 soll zur Verbeibehaltung eines gefälligen Zustandes ebenfalls wie die anderen Bauplätze in der östlichen Stadterweiterung auf 2,50 m unter Straßenhöhe ausgefüllt und als Rasenplatz angefaßt werden.

Zur Bewältigung der Geschäftsanbahnung bei den hiesigen Ortsbaukontrollen soll denselben — vorerst ausbühilswerte — eine weitere geeignete Kraft beigegeben werden.

In Bezug auf die Erstellung eines Volksschulhauses für die Schwelinger-Ortschaft wird hinsichtlich verschiedener prinzipieller Fragen betreffend: Lurahalle, Corridorbreite, Heizraum, Straßen- und Kanalarstellungen etc. etc. Entschliebung getroffen und das Hochbauamt beauftragt, das bereits in Ausarbeitung befindliche generelle Projekt nebst einer Variante alsbald vorzulegen.

Mit den hiesigen Zeitungen: „General-Anzeiger“, „Tageblatt“, „Neue Badische Landes-Zeitung“ und „Neues Mannheimer Volksblatt“ werden neue Verträge wegen Aufnahme der städtischen Bekanntmachungen abgeschlossen.

Die 60 städtischen Pfandkassen sollen vom 1. April ab an einen Unternehmer neu verpachtet werden.

Die Planlegung weiterer drei Straßen im Stadttheil Waldhof in der 10. Sandgraben (vorberei. haben) wird genehmigt.

Zur Beschaffung neuer eiserner Schwimmer für das städtische Freibad im Asten wird die Genehmigung erteilt.

Die Arbeiten für den Erweiterungsbau des Schulhauses auf dem Waldhof werden vergeben.

Nach dem Berichte der Armenkommission wurden im Monat Februar d. J. folgende Unterstühtungen verabreicht:

Brotgeld	an 336 Personen	M. 884.82
Witzhülfe	421	2170.—
Geldente	116	1208.—
Ginn. Unterstühtung	21	97.—
Hilfsgeld für arme Kinder		2211.61
Brot	an 892 Personen	5880/10, Kilo
Suppe	878	21306 Portionen
Schulmaterialien	— Schüler.	
Verschiedene Kleidungsstücke an Stadtarne, Lehr- und Pfleglinge.		

Den Vträgen der Bauhaltungskommission entsprechend werden 8 Witzhülfsgefuche, 4 Ausstühtungsgefuche, 8 Militärbesetzungsgesuche und 1 Juristierungsgefuch verbeibehalten.

Die Festlegung des Kaufwertes von 10 Liegen-schaften wird genehmigt.

Die von der städtischen Schätzungskommission vorge-nommenen pfandgerichtlichen Schätzungen (17 Stück) werden genehmigt.

**Wenn Sie gern**  
schönste Wäsche auch  
ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann  
müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich  
verlangen:  
**Schrauth's Waschpulver**  
gemahlene Salmiak-Terpentinseife  
„Schutzmarke Bergmann-zelehen.“  
Garantirt unschädlich.  
Unstreitig das Beste für Wäsche aller  
Art und Hausputz.  
1/2 Pfund Packet 15 Pl.  
Überall zu haben.

**Schloss-Hôtel Heidelberg.**  
Die Eröffnung unseres gänzlich renovierten Schlosshôtels, welches sich seiner  
vürthigen Lage und guten Führung halber reich allgemeiner Anerkennung erfreuen  
darfte, findet in diesem Jahre am 3. April (Palmsonntag) statt und zwar unter der  
neuen Direction von Herrn **Julius Scheid**, seitiger Geschäftsdirector der Sebr.  
Hauter in der Schweiz.  
**Act-Ges. Schlosshétel und Hétel Bellevue, Heidelberg.**  
**Wollen Sie etwas**  
**„Feines“ rauchen?**  
dann empfehlen wir Ihnen  
**Salem Aleikum**  
Diese Cigarette wird nur los, ohne Pack, ohne Folienumschluß verkauft. Bei diesem Anbriat  
find Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet  
den Preis an: No. 1 kostet 3 Pl., No. 2: 4 Pl., No. 3: 5 Pl., No. 4: 6 Pl., No. 5: 7 Pl., No. 10:  
10 Pl. per Pack. — Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:  
„Orientalische Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Vanidze in Dresden“.  
Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Wieder-  
lagen nur in den besten Cigarettenhandlungen.  
Vertreter: Herr Rudolf Kriemler, Mannheim, G 5, 8.

**Ausverkauf.**  
Verbreitenden Abbruch der innhabenden Waga-  
jindäume wegen, sehr mein gefamntes Lager in  
**Tapeten**  
Jeden Genres  
zu billigen Preisen dem Kundverkauf aus. 57904  
**A. Wihler vorm. Ahorn.**  
M 2, 6 im Hofe M 2, 6.  
**Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände**  
in  
**Galanterie- und Lederwaaren,**  
Nippes, Papierausstattung, Schreibzeuge etc.  
**Gefüllte Spieltasten u. Fächer**  
werden gänzlich anderverkauft.  
**F. C. Menger,**  
N 2, 1.

